

WB. London, 30. Nov. In der Sitzung des Oberhauses vom 26. November führte der Lordkanzler bei der Beantwortung einer Frage über die Stellung von Zivilpersonen im Falle eines deutschen Einfalles aus, es sei nicht wünschenswert, die Angelegenheit vorzeitig an die Öffentlichkeit zu bringen. Es befehle jedenfalls der Grundhatz, daß die Militärbehörden im gegebenen Falle die Sache in die Hand nehmen. Gemäß der Haager Konvention würden die Frequenten von Offizieren befehligt, die von den Militärbehörden ernannt sind. Die Kämpfer würden mit deutlich sichtbaren Abzeichen versehen werden.

melbeten sich annähernd 30.000 Rekruten abgeben von den Regimenten, die aus besonderen Bezirken gebildet waren. Er wollte nicht sagen, daß die Ziffer ausreichte, sondern glaubte, daß die Zeit komme, wo viel mehr gebraucht würden.

Der Kampf an der Küste.

Amsterdam, 30. Nov. An der Front wird wieder heftig gekämpft. Seit vorgestern früh 3 Uhr donnern die Kanonen. Heute geht ein Extrazug von Dordrecht nach Brüssel, um die Flüchtlinge, die sich noch an der Küste befinden, fort zu bringen. Western explodierte eine Anzahl Minen an der Küste, mehrere andere dürften folgen, da die See sehr stürmisch ist. Deutsche Flieger haben auf Poperinghe, etwa zehn Kilometer westlich von Ypern, Bomben geworfen. Englische Flieger überflogen die nördliche Küstengrenze. Dünkirchen hat namentlich durch Fliegerbomben sehr gelitten. Der Zutritt zum Hafen ist allen Zivilisten verboten.

Die Verstopfung des Suezkanals durch die Türken.

Das Erscheinen der Türken am Suezkanal hat bereits seine ersten Wirkungen gehabt. Zehn englische Transportschiffe, die, mit indischen Truppen besetzt, in Begleitung einer Anzahl englischer Panzerkreuzer nach Europa fahren, haben auf dristlosem Wege während ihrer Fahrt durch das arabische Meer Befehl erhalten, nach Bombay zurückzukehren.

Die Versenkung des „Malakite“.

Die in Bordeaux erscheinenden Zeitungen berichten über die Versenkung des Dampfers „Malakite“ durch ein deutsches Unterseeboot folgende Einzelheiten:

Es war am Montag gegen 4 Uhr nachmittags. Das Meer war ruhig und das Wetter etwas düstlich, als der Kapitän in einer Entfernung von vier Meilen von der Küste in ganz geringer Entfernung von seinem Schiff plötzlich ein Unterseeboot vor sich auftauchen sah. Auf dem Deck des Unterseeboots erschienen sogleich Kanonen, welche die deutsche Kriegsschiffe hielten. Der Kommandant des Unterseeboots rief dem Kapitän der „Malakite“ zu, er müsse das Schiff in den Grund bohren, man möge sich beeilen, es zu verlassen. Er gab ihm hierzu zehn Minuten Zeit. Naturgemäß blieb, so erzählt der Kapitän, mir und meinen Leuten nichts anderes übrig als zu gehorchen. Als wir gerade dabei waren, aus allen Verstecken in unseren Schuppen den Hafen von Havre zuzurufen, konnten wir zusehen, wie das Unterseeboot unser Schiff das dabei Feuer fing, mit zehn Schüssen bombardierte, worauf das deutsche Unterseeboot untertauchte und verschwand. Wir erreichten um 9 Uhr abends glücklich den Hafen von Havre und ertasteten sofort unseren Rapport an die Behörden, die aber bereits durch die vernommenen Kanonenschüsse alarmiert und informiert waren. Zahlreiche französische Torpedoboote machten sich sofort daran, um die Spur des verschwundenen feindlichen Unterseeboots zu verfolgen. (V. Z.)

Das Mißgeschick der englischen Flotte.

Kopenhagen, 30. Nov. Politiken enthält eine längere Betrachtung über das Mißgeschick der englischen Flotte. Die Liste der seit dem Kriegsausbruch verlorenen Kriegsschiffe ist schon unheimlich lang, was für die Engländer um so peinlicher sei, als die meisten vernünftigen Kriegsschiffe gesunken seien, ohne dem Feind irgendwelchen Schaden zugefügt zu haben. Ein schwacher Trost sei, daß bisher nur ältere Schiffe vernichtet seien. Die Frage sei aber, wie lange sich die eigentlichen Kernschiffe der englischen Flotte gegen einen Zusammenstoß mit Minen u. deutschen Unterseebooten schützen könnten. Niemand könne wissen, ob nicht der Untergang des Bulwark durch Minen oder Unterseeboote verursacht sei. Uebrigens wäre auch die Befestigung, die der Bulwark infolge einer Entzündung im eigenen Munitionsräum in Stücke gesprengt sei, sehr betrübend. Woher sei die englische Flotte der deutschen noch überlegen; aber wenn ein Schiff nach dem andern in schneller Reihenfolge verloren gehe, könne die Überlegenheit der Engländer zur See bald sehr fraglich werden.

Angestrebte Ueberraschungen der englischen Marine.

Wie die „Deutsch-Niederländische Korrespondenz“ aus sicherer Quelle erfahren zu haben glaubt, beziehen sich die kürzlich von den „Times“ angekündigten besonderen Maßnahmen der englischen Marine und ihre „Ueberraschungen“ für die deutsche Kriegsschiffe auf folgendes:

Die englische Marine habe eine völlige Veränderung in der Ausrüstung nahezu aller in englischen Gewässern stationierten Kreuzer und Schlachtschiffe vornehmen lassen; die englischen 30,5 Zentimeter-Geschütze seien durch 34 Zentimeter-Geschütze, 10 Zentimeter-Kanonen durch 15 Zentimeter-Geschütze ausgewechselt worden. Die englische Admiralität erwarte, daß diese von ihr geheim gehaltenen Maßnahmen die Dispositionen der deutschen Admirale in der von englischer Seite binnen kurzem erwarteten Seeschlacht sehr stören würden.

Dem soll offenbar begründet werden, daß die Flotte tatenlos in den Häfen lag. Eine Auswechslung aller Geschütze gegen schwerere ist, so bemerkt der „S. C.“, wohl eine technische Unmöglichkeit, wenn nicht das Schiff mit seinen Verbänden usw. von vornherein für die schweren Geschütze gebaut ist. So hat z. B. das englische 30,5 Zentimeter-Geschütz ein Rohrgewicht von 49.278 Kilogramm, das 34,3 Zentimeter-Geschütz dagegen ein solches von 77.216 Kilogramm.

Das Gelbbuch der Franzosen.

Genf, 30. Nov. Als Ergänzung der von England, Rußland und Belgien veröffentlichten diplomatischen Dokumente publiziert heute die französische Regierung ein Gelbbuch, das die im deutschen Weibuch enthaltenen Angaben widerlegen soll. 160 zum größten Teil vollständige neue Dokumente, 216 Seiten umfassend, bilden das Gelbbuch. Es gibt eine geschichtliche Zusammenstellung der Unterredung und Telegramme, die zwischen den Regierungen des Dreiverbandes und Berlin und Wien vom Beginn des Konfliktes bis zum Augenblicke der deutschen Kriegserklärung an Rußland gewechselt wurden. Es soll zeigen, daß Kaiser Wilhelm den letzten Entschluß gefaßt hatte, in Wien nicht zu intervenieren, daß er im Gegenteil zum Festbleiben ermutigt habe, und zugleich die enorm friedliche Rolle darlegen, die Frankreich, England und Rußland gespielt hätten, um den europäischen Konflikt zu vermeiden. Nachdem das

Gelbbuch noch verfaßt hat, darzulegen, daß die Verlegung der belgischen Neutralität (12) England bestimmt habe, am Kampfe teilzunehmen, reproduziert es die am 1. August in London unterzeichnete Erklärung, durch welche sich die Verbündeten verpflichten, keinen Separatfrieden zu schließen.

Aus den Kämpfen im Osten.

WB. Berlin, 1. Dez. Das Freiwillige Motorenbootkorps hat sich, wie der „Post-Zeitung“ aus dem Osten gemeldet wird, auf den ostpreussischen Flüssen lebhaft am Kampfe beteiligt. Auf der Memel, auf dem Kurischen Haff und vor allem auf der Weichsel sind Motorbootflotillen unterwegs gewesen. Auf der Weichsel hatten sie regen Anteil an der großen Schlacht bei Wloclawek. Sechs Boote waren hier auf vorgelassenen Posten bestimmt, den linken deutschen Flügel zu decken. Sie haben mit Maschinengewehren sich tapfer am Kampfe beteiligt und auch Landungskorps entsandt. Ein Boot erhielt einmal in kurzer Zeit 16 Treffer. Das schwierige Fahrwasser der Weichsel mit ihren Sandbänken machte den Booten besonders zu schaffen. Obgleich die Boote auf der Wasserfläche dem Feinde immer ein gutes Ziel boten, ist kein Boot verloren gegangen. Leider ist jetzt durch den Frost und die Eisverhältnisse die Tätigkeit der Motorboote im Osten gehemmt.

Abweisung eines feindlichen Heerführers.

Wien, 1. Dez. General Vojovic, der Führer der ersten serbischen Armee, wurde wegen seines Rückzuges demissioniert; an seiner Stelle wurde General Ristic ernannt, der bisherige Stellvertreter im Oberkommando.

Ein englischer Vereinfach.

WB. Kristiania, 30. Nov. Der von einem englischen Kriegsschiff bei Kleetwood aufgebrachte norwegische Fischdampfer „Restor“, der beschuldigt wird, unter neutraler Flagge nördlich von Irland deutsche Minen ausgelegt zu haben, ist Eigentum einer norwegischen Reederei, deren Kapital aber zum großen Teil in englischen Händen ist. Der Dampfer war von der Firma Frank Ward in Grimsby gechartert. Infolgedessen kann nicht die Rede davon sein, daß er Minen für Deutschland ausgelegt hat.

Die Russenherrschaft in Galizien.

Zürich, 30. Nov. Nach hier eintreffenden Meldungen verstrafe der Stadthauptmann von Lemberg 32 Personen mit Gefängnis von ein bis drei Monaten, weil diese sich geweigert hatten, russische Banknoten anzunehmen. Sämtliche Unterrichtsanstalten in Galizien werden russifiziert. Mehrere russische Nationalistenführer trafen in Lemberg ein, sie sollen nächstens in Kommandantenstellen in verschiedenen galizischen Städten erhalten. Jeden Tag treffen ferner Gruppen von russischen Polizisten in Galizien ein.

Goffentlich dauert diese Renzionsplage nicht mehr lange.

Die Brücke von Tammerfors.

Bei Tammerfors in Finland ist die 500 Meter lange Eisenbahnbrücke über den Guba-Jävi in die Luft gesprengt worden. Ueber die Urheber der Zerstörung, die vermutlich durch Dynamit erfolgte, da aus einem nahegelegenen Magazin 300 Kilogramm dieses Sprengstoffes entwendet wurden, scheint man noch keinen Anhaltspunkt zu haben. Zweifellos aber ist der Anschlag auf einen wohlbedachten Plan zurückzuführen. Die Zerstörung der Brücke unterbindet nämlich den gesamten Eisenbahnverkehr Finlands mit Schweden gerade in dem Augenblicke, wo durch die Vereinigung der finnischen Häfen und Archangelsk die russische Regierung auf das finnische Vahiney als einzigen Verkehrsweg nach Schweden und damit nach dem westlichen Europa unbedingt angewiesen ist. Sowohl der Hafen von Naamo, über den bisher die finnisch-schwedische Dampferverbindung aufrechterhalten wurde, als die nordfinnischen Städte, die in der nächsten Zeit durch eine Anschlagbahn mit dem schwedischen Eisenbahnnetz verbunden werden sollen, sind mit Tammerfors als dem Knotenpunkte verbunden, von dem aus erst das finnische Bahnnetz sich weiter verzweigt. Die Russen werden natürlich die gesprengte Brücke wieder herstellen, doch bedeutet auf jeden Fall der Anschlag darauf, der sich leicht wiederholen könnte, einen nicht unbedeutenden Zeitverlust. Ob ihm eine politische Bedeutung beigemessen werden kann, läßt sich erst dann entscheiden, wenn über die Urheber der Brückensprengung zuverlässige Nachrichten vorliegen.

Der Krieg im Orient.

Die Türken vor Batum.

Konstantinopel, 30. Nov. Im Tal Tschurnak gegen Batum vordringenden türkischen Truppen sind siegreich. Nach den letzten Meldungen des türk. Hauptquartiers sind die Türken nur noch zehn Kilometer von Batum entfernt; sie stehen jetzt im Südosten der Stadt bei Kischara. Der Versuch der Russen, an der Mündung des Tschurnak Truppen zu landen, wurde von den Türken abgeklungen. In diesem Kampf griffen auch die Batterien von Batum ein, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Auch im Kaukasus schieden sich die Türken an, die Offensiv wieder aufzunehmen.

Konstantinopel, 30. Nov. Alle der „Agence Ottomane“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben die Notabeln Megrins an den Sultan eine gemeinschaftliche Adresse gerichtet, in der sie ihre unerschütterliche Anhänglichkeit und Ergebenheit für das Kalifat ausdrücken.

Der türkische Tagesbericht.

WB. Konstantinopel, 1. Dez. Die gestern veröffentlichte amtliche Mitteilung des Großen Hauptquartiers besagt: Am 29. November haben an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen stattgefunden.

Portugiesische Truppen für Ägypten.

Konstantinopel, 1. Dez. Nachdem Griechenland den englischen Redungen wegen Entsendung von Belagungsstruppen nach Ägypten ausweichen ist, hat sich nunmehr Portugal den dringenden englischen Forderungen anbequemt. Seit einigen Tagen werden portu-

giesische Offiziere in Ägypten, die Verbotten portugiesischer Seestreitkräfte sind. Auf Befehl Lord Kitcheners werden im Laufe der ersten Dezemberhälfte größere portugiesische Truppenkontingente landen.

Ein Protest Chinas.

Peking, 5. Okt. Der Xian Cheng Joen, das beratende Oberhaus, legt, nachdem am 3. Oktober die bekanntesten Mitglieder dieser Körperschaft stürmische Reden gehalten haben, der Regierung eine Denkschrift vor, in der die Verantwortlichkeit Englands an der Verlegung der Neutralität Chinas durch Japan dargelegt wird.

Aus der Schweiz, 1. Dez. Aus Peking wird gemeldet: Die Chinesen Chinas bei den kriegführenden Mächten erhielten den Auftrag, jetzt schon Chinas Recht auf Beteiligung an der Friedenskonferenz anzumelden.

Ein Erfolg der Buren.

Rotterdam, 30. Nov. Aus Pretoria wird gemeldet, daß eine etwa 150 Mann starke Burenabteilung nördlich von Abenostersop eine englische Streifkolonne von etwa 100 Mann, die von Johannesburg mit der Bahn nach Wololoh geschickt, und nachdem sie ausgewagert war, gleich darauf angriff, nach einem starken Feuergefecht in die Flucht jagte. Die Engländer verloren 10 Tote und 15 Verwundete. Die Buren zerstörten darauf die Eisenbahnlinie nach Krenstadt.

Deutschland.

Gute Zuversicht.

Berlin, 30. Nov. Ueber die gestrige Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern des Reichstages können selbstverständlich Einzelheiten nicht mitgeteilt oder andeutet werden, da sie streng vertraulich waren. So viel aber darf doch bekanntgegeben werden, daß die Mitteilungen des leitenden Staatsmannes über die Gesamtlage durchaus zuversichtlich klangen, und zwar sowohl über die im Westen, wo es nach den gegenwärtigen Verhältnissen ausgeschlossen erscheint, daß der Krieg von dort her gegen unser Vaterland getragen werden könnte, als auch über die durchaus günstige Lage im Osten. Unter solchen Umständen war man einig darin, daß nur ein Friede geschlossen werden darf, der uns für alle dargebrachten Opfer an Gut und Blut unbedingt zu entschädigen verspricht.

* Das Dienstlohn der Lehrer. Der preussische Kultusminister hat durch einen Sondererlaß das Dienstlohn der im Felde stehenden Lehrer geregelt. Ein Teil der Kriegsbeholdung wird anrechnet. Diese Anrechnung erfolgt zunächst bei den vom Schulverwalter zu zahlenden Dienstlohnsummen. Erst dann, wenn die Kürzung über den Betrag dieser Dienstlohnsummen hinausgegangen hat, wird sie bei der Alterszulage vorgenommen. Als Gesamtdienstlohn gelten das Grundgehalt nebst Antw. u. Ortszulage und die Vergütung für kirchliche Wohnung, tarifmäßige Mietsentschädigung, auch wenn Dienstwohnung gewährt wird, und Alterszulagen. Für die Lehrer, die Dienstlohnzulagen erhalten, wird diese ebenfalls dem Gesamtdienstlohnsummen zugerechnet.

* Die Philologen im Felde. Nach den Mitteilungen des Deutschen Philologenblattes sind bisher 436 Philologen des Bundes für das Vaterland gestorben. Mit dem Eisernen Kreuz sind 610 Mitglieder des höheren Lehramts ausgezeichnet worden. Zwei Philologen erhielten das Eisene Kreuz 1. Klasse.

* Für ein deutsch-österreichisches Wirtschaftsband. Wien, 30. Nov. Der niederösterreichische Gewerbeverein riefte jüngst an befreundete wirtschaftliche Körperschaften im Deutschen Reich eine Sympathieausdrückung, in der er die Hoffnung aussprach, daß das politisch-militärische Bündnis zwischen beiden Reichen durch den Krieg weiterbefestigt und auch die wirtschaftliche Freundschaft weiter vertieft und geknüpft werde. In der darauf eingetroffenen Antwort schreibt der Hansabund unter Anerkennung der Erfolge der österreichisch-ungarischen Armee: er sei entschlossen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Reichen zu vertiefen und auszubauen. Wenn auch vielleicht Zwischenfälle und Rückschläge nicht erspart bleiben würden, könne an einem endgültigen Erfolg der beiden Seere nicht gezweifelt werden; niemals dürfe Zweifel oder eine kleinmütige Stimmung aufkommen. Der Kriegsausbruch der deutschen Industrie erklärt, daß nach dem Kriege das wirtschaftliche Leben unter innigen Beziehungen zu neuer Blüte sich entfalten werde. Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland schreibt, daß ein gemeinsamer Wille alle Widerstände gegen ein inniges Verhältnis beider Volkswirtschaften besiegen werde.

Vofales.

Limburg, 2. Dezember.

— Fürs Vaterland gestorben.

Gestern traf hier aus dem Reservelazarett Vingerbrück die Nachricht ein, daß der Wehrmann Jakob Sehr von hier, Sohn des Feldbühnen F. Sehr, welcher in Cernay (Frankreich) schwer verwundet worden war, an seinen Wunden gestorben ist. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder. R. i. p.

— Im hiesigen Gefangenenlager hat Herr Ballottinverpater Salbing am verflochtenen Sonntag eine hl. Messe mit Predigt in französischer Sprache gehalten. Nachdem gestern noch etwa zwanzig weitere Gefangene dorthin verbracht worden sind, kamen in der Nacht noch an dreihundert Irrende und Belagerte. Gefangene aus den Kämpfen nahe der belgischen Küste hier an, welche bis heute früh in den Eisenbahnwagen blieben und dann in das Gefangenenlager geführt wurden, so daß dieses jetzt über sechsundert Gefangene zählt.

— Wohltätigkeitskonzert. Sonntag den 29. Nov. veranstalteten die Limburger Herren Venaery, Schulz, Korf, Will und Klein in der alten Volk ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten von Hinterbliebenen der im Felde stehenden Krieger. Der diesem edlen Zweck geweihte Abend brachte Einzelspiele, Klavierquartette und Klavierconcerte. Mit schlichter, ehrlicher Freude waren die konzertierenden Herren

von ihrer selbstgewählten schönen Aufgabe erfüllt und waren aufrichtig dankbar, die zahlreich anwesenden für die gefühlvoll vorbereiteten Aufführungen durch herzlichen, verdienten Beifall Eigenartig berührte das Gnomische Ave Maria. Bei diesem über einem Wächchen Bräutchen gehaltenen Stück geben deutsches und französisches Empfinden in harmonischer Eintracht neben- und miteinander; ein wohlthuernder, friedlicher Gegensatz zur politischen Lage beider Völker. Gleichwohl öffnet der Krieg den Franzosen die Augen und läßt sie endlich klar erkennen, wo der wirkliche gemeinsame Feind in seiner ganzen struppeligen Niedrigkeit zu finden ist. An der Verringerung der Stunden, die der Krieg den Kriegerhinterbliebenen schlägt, uneigennützig mitzubolen zu haben, ist ein unbestreitbares Verdienst der Monarchie, und ihnen sei an dieser Stelle dafür herzlich dank ausgesprochen. M. Sch.

— Kolonialvortrag. Der heute Abends 8 Uhr im „Alten Volk“ stattfindende, von der Abtei im Burg der deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete Vortrag kann nicht nur wegen des Themas: „Im Lande der Gurkhas, Indien und die Engländer“ auf besonderes Interesse Anspruch machen, sondern auch wegen der Person des Redners. Dr. Karl Voelke wurde nach bestandenen philosophischen Doktoranden zunächst Schachspieler und war als solcher und als Lehrer für Schachspiel- und Vortragskunst an den Hochschulen von Dresden und Jena engagiert. Ein vielseitiger Forschungsdrang trieb ihn aber in die Ferne, und er unternahm zunächst 1890 eine Expedition in das Himalayagebirge, um dann 1894, 1895 und 1898 Indien gründlich zu bereisen. Im letzten Jahre gelang es ihm, Zutritt in das einzige heute noch unabhängige Königreich Indiens, Nepal, zu erhalten. Auch Persien und den Kaukasus, Ägypten, Birma, China und Japan hat der unermüdete Reisende aus eigener Anschauung kennen gelernt. Mehr als seine literarischen Arbeiten über diese Reisen haben ihn jedoch die hundertfachen mit frischem Humor gewürzten und von trefflichen Lichtbildern begleiteten Vorträge beim Publikum bekannt gemacht. Man darf daher einem in jeder Beziehung besonders interessanten und lehrreichen Abende entgegensehen.

— Regelmäßige Zulassung von Feldpostpaketen. Berlin, 30. Nov. Feldpostbriefe im Gewicht von mehr als 20 bis 500 Gramm werden voraussichtlich ab monatlich einmal für die Dauer einer Woche zugelassen werden. Eine häufigere Zulassung ist nicht angängig. — Die Beförderung von Paketen bis zu 5 Kilo, neben den jeberzeit durch Vermittlung der Expeditionen und Stappenbehörden zulässigen Sendungen, wird nach einer zwischen der Post- und der Seereververwaltung getroffenen Vereinbarung gleichfalls monatlich einmal monatlich für acht Tage zugelassen. Die Bestimmungen über die Beförderung der Verpackung der Pakete werden durch die Seereververwaltung nach den Erfahrungen der beiden ersten Paketwochen geregelt werden.

Provinzielles.

— Fürs Vaterland gestorben.

* Draubach, 1. Dez. Unser Bürgermeister Herr Roth ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz fürs Vaterland gestorben. Durch einen Sturz war er vor einiger Zeit verwundet, war jedoch genesen u. wieder ausgerückt.

— Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Mit dem Eisernen Kreuz sind ausgezeichnet worden: Bürgermeister Vietz aus Cronberg, der als Hauptmann im Felde steht, der Direktor der städt. Friedrich-Schule in Bad Ems Dr. Sawickhorst, Leutnant d. Inf. im Inf.-Regt. Nr. 174.

* Diez, 1. Dez. Das Eisene Kreuz erhielt: Oberleutnant und Adjutant des 17. Reserve-Infanterie-Regiments Hainer-Eugen v. B. d. d. Leutnant Gensel, früher Erzieher beim Modellbauverein Drantenstein, Unteroffizier d. 2. Garde-Regt., Drantenstein, Unteroffizier Otto Müller, Drantenstein, Gefreiter d. 9. Friedrich-Regt. von hier, bei der 4. Kompanie Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

* Oberleutnant, 1. Dez. Das Eisene Kreuz erhielt der Postbote Joh. Schmitt von hier. Als Inhaber des Eisernen Kreuzes ist der Kommandant des 1. Garde-Regt. zu Fuß Günther hier, Major d. 1. Garde-Regt. zu Fuß am 12. November beim Sturm auf Ypern verwundet worden. Am 29. d. M. verstarb er im Garnisonlazarett zu Braunschweig.

— An die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen.

wendet sich folgende Bekanntmachung, die uns von dem A. u. H. Oester.-Ung. Generalkonsul zu Frankfurt a. M. zugestellt wurde: Die im Beirte des A. u. H. General-Konsulates Frankfurt a. M. (Provinz Sessen-Nassau und Großherzogtum Hessen) wohnhaften österreichischen u. ungarischen Staatsangehörigen, welche in den Jahren 1890 bis 1895 geboren sind, und bei der Stellung als militärfähig befunden oder während ihres militärischen Dienstes im Ausland entlassen worden sind, werden sich im Laufe des Monats Dezember 1914 bei dem A. u. H. General-Konsulate einer Musterung zu unterziehen haben, bei welcher ihre Eignung zum Landsturm dienste mit festzustellen werden wird. Ausgenommen sind jedoch solche, welche schon während des Landsturmdienstes als militärfähig entlassen wurden, die während des Krieges in den Kriegsdienst eingezogen sind, oder die während des Krieges in den Kriegsdienst eingezogen sind, oder die während des Krieges in den Kriegsdienst eingezogen sind. Die vorgenannten Landsturmdienstlichen haben, insofern dies noch nicht geschehen ist, ihre Adresse unter Angabe des Geburtsjahres, des Geburtsortes und der Heimatgemeinde unverzüglich dem A. u. H. General-Konsulate schriftlich zu melden. Diese Landsturmdienstlichen, die ihre Adresse bereits gemeldet haben, haben nur für den Fall, als sie dieselbe in der Zwischenzeit geändert haben sollten, eine diesbezügliche Meldung zu machen. Die Vorladung zur Musterung wird rechtzeitig gemeldet Landsturmdienstlichen, sodann rechtzeitig zugehen. Der Zeitpunkt der Einrückung zur Dienstleistung wird erst später bestimmt werden. Danach haben darauf bezügliche Aufträge zu befolgen.

* Diez, 2. Dez. Durch einen Zivil-Transporten aus Magdeburg sollten am Samstag drei Sträflinge in das Zentralfängnis in Bremen verbracht werden. Unterwegs hat einer, welcher zu dürfen u. benutzte dann die Gelegenheit,

am durchzubrennen. Er konnte bisher noch nicht...
Kassel, 1. Dez. Der Ausschuss der allgemeinen...
Frankfurt, 1. Dez. Das erste Semester der...
Frankfurt, 1. Dez. In seiner Wohnung...
Kassel, 1. Dez. Professor Dr. Geit...
Kassel, 1. Dez. Ein 16jähriger Mitter des...
Kassel, 1. Dez. Ein 16jähriger Mitter des...



Freiherr v. d. Goltz



Exz. Freih. v. Bissing

Telegramme.

Der Reichskanzler in der Kommissionsführung.
Berlin, 1. Dez. In der Reichstagskommission...
Berlin, 1. Dez. In der Reichstagskommission...
Berlin, 1. Dez. In der Reichstagskommission...

Der Weltkrieg.

Aus Belgien und Nordfrankreich.

Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...
Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...

Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...
Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...

Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...
Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...

Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...
Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...

Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...
Amsterdam, 1. Dez. Die gestrige Kanonade...

bien droht, ist hundertmal ärger als das Schicksal...
bien droht, ist hundertmal ärger als das Schicksal...

Die Lage in Russisch-Polen.

WB. Berlin, 2. Dez. (Drahtbericht.) Unter...
WB. Berlin, 2. Dez. (Drahtbericht.) Unter...

Der französische Tagesbericht.

WB. Paris, 1. Dez. (Drahtbericht.) Der...
WB. Paris, 1. Dez. (Drahtbericht.) Der...

Die russischen Offiziersverluste.

Petersburg, 29. Nov. Eine mit größter...
Petersburg, 29. Nov. Eine mit größter...

Hindenburgs Regiment.

Wien, 1. Dez. Das Infanterieregiment Nr. 69...
Wien, 1. Dez. Das Infanterieregiment Nr. 69...

Der Bürgerkrieg in Südafrika.

Amsterdam, 1. Dez. Aus Südafrika wurde...
Amsterdam, 1. Dez. Aus Südafrika wurde...

farmen Frauen und Kaffern die Arbeit tun, da die...
farmen Frauen und Kaffern die Arbeit tun, da die...

Ein portugiesischer Torpedojäger beschlagnahmt.

Mailand, 1. Dez. Ein Torpedojäger, der...
Mailand, 1. Dez. Ein Torpedojäger, der...

Holland und England.

Amsterdam, 1. Dez. Der hollandsch-englische...
Amsterdam, 1. Dez. Der hollandsch-englische...

Der Burenaufrüst.

Amsterdam, 1. Dez. Die „Times“ meldet: De...
Amsterdam, 1. Dez. Die „Times“ meldet: De...

WB. Berlin, 2. Dez. Die Tögl. Rundschau...
WB. Berlin, 2. Dez. Die Tögl. Rundschau...

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkt-Preise zu Limburg.

am 2. Dezember 1914.
Butter p. 100. 1.30 0.00. Eier 1 Stück 12-0 Pf.
Kartoffeln per 100. 0.90 0.90. Weizen 100. 1.10 1.10.

Per Zentner.	Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht
Schaf:		
Wollschaf, ausgewachsene, höchst. Schlachtwert, höchstens 4-7 Jahre alt	51-57	97-105
Junge fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	49-52	90-95
Wollig genährte junge, gut genährte ältere	46-48	85-90
Widder:		
Wollschaf, ausgewachsene, höchst. Schlachtwert	47-50	80-83
Wollschaf, jüngere	40-43	70-74
Häfen und Kühe:		
Wollschaf, ausgewachsene Häfen höchst. Schlachtwert	48-53	86-95
Wollschaf, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwert bis zu 7 Jahren	44-4	80-84
Wollschaf, ausgewachsene Kühe und wenig gut entworfene Kühe und Häfen	37-42	70-73
Wollig genährte Kühe und Häfen	28-34	56-63
Kälber:		
Foppeleender, frische Mast	—	—
Feinste Mast (Wollm.-Mast) und gute Saugkälber	—	—
Mittlere Mast und beste Saugkälber	47-50	80-85
Schafe:		
Mastlamm und jüngere Mastlamm	40	88
Ältere Mastlamm und gut genährte Schafe	—	—
Schweine:		
Wollschaf, ausgewachsene, höchst. Schlachtwert	54-57	70-73
Wollschaf, ausgewachsene, gut genährte	50-53	68-72

Bekanntmachung.

Die für Kriegerfamilien aus Mitteln des Kriegsfürsorge...
Die für Kriegerfamilien aus Mitteln des Kriegsfürsorge...

Für Basaltbruch im Westerwald wird sofort ein junger...
Für Basaltbruch im Westerwald wird sofort ein junger...

Beamtet, der auch die Schreibmaschine bedienen kann...
Beamtet, der auch die Schreibmaschine bedienen kann...

Für Schuhwarenhandler! Großer Vorrat in...
Für Schuhwarenhandler! Großer Vorrat in...

Bade-Anstalt „Schneeweiz“ Warme Bäder z. j. Tageszeit...
Bade-Anstalt „Schneeweiz“ Warme Bäder z. j. Tageszeit...

Mädchen vom Lande, welches in besserem Hause...
Mädchen vom Lande, welches in besserem Hause...

Liebesgaben
für die in opferwilligster Weise der Kranken- und Verwundetenpflege im Krieg sich widmende
Malteser-Genossenschaft
sind weiter in unserer Expedition eingegangen:
Aus Hadamar M. 2. Aus Limburg M. 5. Aus der Pfarrei Kestert durch Hrn. Pfarrer Hannappel M. 40. Aus Limburg M. 10. Aus Dahn M. 3. Aus Hofheim M. 10. Aus einem Soldaten in Niederbreichem M. 1. Aus Rittershausen M. 3. Aus Erbach M. 5. Aus Anna Hinf. Montabaur M. 20. Aus Jakob Hartmann, Thalheim M. 10.
Gott vergelt's! und — Vivant sequentes!
Die Rheinisch-Westfälische Malteser-Genossenschaft mit den ausschließlich aus geistlichen Korporationen gebildeten Pflegekräften nimmt sich aller Verwundeten und Kranken ohne Unterschied des Standes und des Glaubensbekenntnisses an. Sie hat keinen Anteil an den Liebesgaben — so schreibt uns ihr Präsident — die dem Roten Kreuz zufließen. Vor allen Dingen aber ist es die Aufgabe der Malteser-Genossenschaft, die mit Aufopferung ihres Lebens und ihrer Gesundheit auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten unsere Söhne und Brüder pflegen, einzig und allein auf die Unterstützung der Malteser-Genossenschaft angewiesen sind.
Dieser in ihrem edlen, so überaus segensreichen Werke uneigennützigster Nächstenliebe beizustehen, soll unsere selbstherrliche Pflicht sein. Es gilt Gott zur Ehre, dem Vaterland zum Nutzen, unseren Brüdern zum Wohl und Segen.

FELLAN.
Hervorragender Frostschutz. Unentbehrlich für unsere Truppen im Felde. 9800. In Apotheken und Drog. Orig. Preis 50 Pf.
Jünger, ehrlicher 9400
Hausburische für sofort gesucht. Sattlermeister Beeher, Limburg.
Großes Frontmansfenzimmer mit Küche per 1. Jan. 1915 zu verm. Näh. Expedition. 9409
Möbliertes Zimmer Nähe der Bahn zu verm. 9344. Zu erst. Exp.
Große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Januar 1915 anderweitig zu vermieten. Näh. Diezerstr. 39. 8799
Zwei Bierzimmerwohnungen, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, zum 1. Januar zu vermieten. 9234. Näheres Exped.
1 schöne 4-Zimmerwohnung mit 1. Januar zu vermieten. 9314. Dto. möbl. Zimmer zu vermieten. 9314. Gr. Rosenbauer, Diezerstr. 12.

Wichtig für Gastwirte!
Die nach behördlicher Anordnung von jedem Gast- und Herbergswirt des Kreises Limburg zu benutzenden
Fremden-Bücher
sowie die vorgeschriebenen
Formulare zur polizeil. Fremdenanmeldung u. Fremdenabmeldung
sind den amtlichen Bestimmungen entsprechend zu beziehen durch die
Limburger Vereinsdruckerei

Amtliche Anzeigen.

Vergebung

der Geräteeinführung zur Ausstattung der Baracken für die Kriegsgefangenen in Limburg (Lahn).

1. Bettwäsche, wollene Decken, Strohkissen etc. in 10 Losen zusammen für rund 40 000 M.
 2. hölzerne Geräte: Tische, Schränke, Gerüste, Brotbretter, Nachttische, Bettstücken, Mangel, Schmel, Stühle, Tische, Fußschneidbretter, in 10 Losen zusammen für rund 36 000 M.
 3. 28 Schilderhäuser in 10 Losen (geeignete Gegenstände für Handwerker mit kleinen Betrieben).
 4. 1162 Bettstellen von Eisen in 3 Losen.
 5. Kleiderne Geräte: Kleider, Auschöpfstellen, Fußbadebänne, Durchschläge, Handlaternen, Speisefügegeße, Trinktannen, Trinkteller, Vorlegelöffel, Waschküchen, Wasser, einimer, Wasserkannen in 6 Losen zus. f. rund 12 000 M.
 6. eiserne im Handel vorkommende Geräte: Kette, Welle, Räder, Bratpfannen, Kohlenkasten, Gewichte, Feuerhaken, Feuerhaken, Fleischgabeln und Hackmaschinen, Kaffeemühlen, Mählschuppen, Schaufeln, Spundhähne, Dezimal- und Tafelwagen, Waschküchen in 4 Losen zusammen für rund 6 000 M.
 7. Eimer und Zuber von Holz in 4 Losen zusammen für rund 2 500 M.
- Termin: Mittwoch, den 9. Dez. 1914 vorm. 11 Uhr.
Bedingungen, Aufschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Limburg (Lahn), Neumarkt 8 I, zur Einsicht bereit.
Limburg, 1. Dez. 1914.

Die Verwaltung.

Kreisparcasse des Kreises Limburg.

Zinsfuß für Spareinlagen:

- 3 1/2 % für alle Beträge bei täglicher Kündigung
 - 3 1/2 % für Vormundschafsgeld und für Beträge von 6 000 M. bis 10 000 M. gegen Jahreskündigung.
 - 4 % für Beträge von mehr als 10 000 M. gegen Jahreskündigung.
- „Annahme von Depots“.

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Limburg.

Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der „Alten Post“,
Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Dr. Kurt Boeck aus Berlin

„Im Lande der Gurthas, Indier u. die Engländer.“

Der Eintritt ist für die Mitglieder der Kolonialgesellschaft und ihre Familienmitglieder frei. Nichtmitglieder 40 Pfg. die Person. Mitglieder der hiesigen Kriegervereine, Schüler und Schülerinnen, Militärpersonen vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.
Die ersten acht Stuhlfreien bleiben für die Mitglieder der Kolonialgesellschaft vorbehalten.
Der Vorstand.

Militärschutz-Weste!

Als eine ideale Schutzkleidung gegen Nässe und Kälte und die schwerwiegenden Erkältungsgefahren empfehle meine **Militärschutz-Weste**. Ein dringendes Bedürfnis für im Felde stehende Angehörige. Unter dem Waffenrock zu tragen.
Hergestellt aus besten und durchlässigen Schirmstoffen. Fertige Westen von Mark 6.50 an. Stoffe zum selbstanfertigen. Schnittmuster gratis.
P. Monreal, Limburg, Diezerstraße 1.
— Bestellung erbitte frühzeitig. —

Fotogr. Vergrößerungen

von gefallenen Kriegern liefert Ihnen nach jedem Bild mit einer wirkungsvollen Kriegsbildung in Ia. Ausführung
Robert Bender, Limburg.

Warnung!

Ich warne hiermit meine werte Kundschaft vor einem **Schwindler**, der sich als Inhaber meiner Firma ausgibt und es auf den Einzug von Rechnungsbeträgen abgesehen hat. Man bezahle nur an meine bekannten Vertreter, oder durch Vermittlung der Post.
Joh. Dan. Haas, Tabak- u. Zigarrenfabrik, Dillenburg.

PHILIPP DOHSY LIMBURG

Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. feinstes Kaffee, u. Teegebäck. Aerztlich empfohlen. Zu haben im Geschäftslokal Hospitalstrasse No. 9 und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (Bitte auf meine Schutzmarke zu achten.) 5759
Ein tüchtiges Dienstmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Näheres in der Exped. 6804
Schöne 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. Jan. zu vermieten. 9358 Holzheimerstr. 10.

Christbaumschmuck

Reizende Neuheiten.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Josef Müller, Seifenfabrik

Limburg a. d. Lahn.

6808



Schwager

Jakob Sehr

Im 33. Lebensjahre.
Beerdigung in Limburg v. Trauerhause Hospitalstr. 7 aus am Donnerstag nachm. 3 Uhr. Seelenamt am Donnerstag morgen 8 1/2 Uhr im Dom.
Limburg, den 2. Dez. 1914.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Jak. Sehr Wwe.



Ruhe sanft in fremder Erde.

Den Heldentod fürs Vaterland starb nach erhaltener schwerer Verwundung am 28. Oktober in Belgien mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Peter Jung

Reservist im Fuß-Artillerie-Regim. Nr. 3
im blühenden Alter von 25 Jahren. Er wurde in Jevocote in der Nähe des Klosters beerdigt.
Niederhadamar, den 1. Dez. 1914.
Die tieftrauernden Angehörigen:
Wwe. Jung und Kinder.
Gleichzeitig danken wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Kriegerverein für die erwiesenen Beileidsbegrüßungen.



Todes-Anzeige.

Am 3. Nov. starb den Heldentod fürs Vaterland in Nordfrankreich mein innigstgeliebter unvergesslicher Gatte, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Neuroth

Erfahreservist im Infanterie-Regiment Nr. 136
im blühenden Alter von 26 Jahren.
Die tieftrauernde Witwe und Kind.
Seitgenroth, Marienrathdorf, den 1. Dez. 1914.

Das feierliche Totenamt findet Freitag, den 4. Dezember, morgens um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Seitgenroth statt.
Seine Erde möge ihm leicht sein und er möge ruhen in Frieden!

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines treuen, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Onkels, Neffen und Veters

Georg Markus Schardt

Lehrer in Eschhofen

Wehrmann im Res.-Inf.-Regiment No. 87, 6. Komp.
sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Besonders danken wir dem Schulvorstand von Eschhofen für den warmen Nachruf, dem hochw. Herrn Pfarrer Egenolf für seine tröstende und ergreifende Grabrede, den Herren Lehrern und dem hiesigen Gesangsverein für den erhebenden Gesang, den Kriegern aus dem hiesigen Lararett, dem Kriegerverein und dem Militärbrüderbund von Frickhofen, den auswärtigen Vereinen, der Abordnung des Landsturm-Ersatz-Bataillons Limburg, sowie für die zahlreichen Kranzspenden.
Frickhofen, den 2. Dez. 1914.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Lehrer Schardt Witwe.

Erdarbeiter

Sucht noch 10-15 tüchtige
für Konjunktionsarbeiten in den Gemarkungen Eschhofen-Mühlen. Zu melden daselbst. 9392

Steinbruch-Arbeiter

auf dauernde Akkordarbeit gesucht. Anmeldung im Betriebe, am Bahnhof Westerburger, Westerburger, Basaltwerke, G. m. b. H. 9393

Mrs Liebesgaben fürs Rote Kreuz

für den Krieg 1914

sind weiter eingegangen:
25 M. Personal der Geschwister Mayer hier. 20 M. Geistl. Rat Strietz hier. 3. Zahlung. 15 M. Statgesellschaft bei Stahlheber hier. 2. Zahlung. 50 M. Gymnasial-Stenographenverein hier. 5 M. Ungen. Thalheim. 18 M. von 6 Herren beim Mittagessen im „Preuß. Hof“, Limburg, gesammelt. 5 M. Ung. Niederhadamar.
Als Spende für Kreuzen gingen weiter ein:
5 M. Gemeinderat von Rom-Elar. 100 M. Vaterl. Frauenverein-Camberg. 10 M. A. Kunz-Mühlbach.
Als Spende für Gieß-Lothringen:
5 M. A. Kunz-Mühlbach.

Den hochherzigen Spendern besten Dank. Weitere Gaben werden jederzeit gerne entgegen genommen.
Grammel, Kreispfarsassentenamt.

Bei Station II vom Rote Kreuz

gingen ein für die Weihnachtspakete der Limburger Soldaten:
Konfekt von Fiegel, do. von Stierhütter, Malzbomben, Würfel und Konfekt von Frings, Konfekt von N. N., do. v. Dicken, do. von Ed. Rosenhal, Hofen, Demden, Taschenmacher, Leibbinder und Halschüler von Siebert, Konfekt von Bieger, do. von Raht, Zucker und Malzbomben von Grandpre, Wollfaden, Schokolade und Konfekt von Ad. Decht, Konfekt von Prof. Beder, Tabakpfeifen von Franz Müller, 60 Pack Tabak von Bösch, Feuerzeug von Scheid, Konfekt von Leopold, Zigaretten und Konfekt von Klockenberg, Konfekt und Lebkuchen von W. Hammerlag, 88 Demden, 20 Leibbinder, 4 Kopschüler, 12 Paar Stauden, 3 Ohrenschüler, 1 Paar Kniwärmer, 40 Paar Strümpfe, 120 Stück Lebkuchen, Spiegel u. Rämme von Israel, Frauenverein, 60 Paar Strümpfe, 40 Paar Fußlappen, 36 Mäßen, 12 Leibbinder, 6 Paar Kniwärmer, 2 Halschüler, 1 Jacke und 24 Lungenchüler von der Frauenhilfe, 103 Demden, 79 Unterhosen, 129 Paar Strümpfe, 131 Paar Fußlappen, 16 Unterjacken, 50 Dauben, 24 Halschüler, 60 Paar Pulswärmer, 61 gestr. Leibbinder, 90 Planelbinder, 7 Paar Kniwärmer, 48 Taschentücher, 8 Handtücher, 40 Lungenchüler, 72 Ohrenschüler, 300 Lebkuchen, 400 Bogen Pergamentpapier, 40 Taschentücher 50 Notizbücher, 60 Bleistifte, 3 Taschenuhren, Konfekt, 25 Dosen Bonbon und für 10 M. Sicherheitsnadeln vom Rath. Frauenbund, Konfekt von Gebr. Decht, do. von Kauter, Keren und Konfekt von Nicola, Konserven und Konfekt von Hachinger, Konfekt von Fr. Schmidt, Ohrenschüler, Schokolade und Fußlappen von Feud, Konfekt von Gelbe, do. von F. G. Bröh, Messer, Pöfel, Gabeln und Konfekt von Diener, Kopschüler, Konfekt, Zigaretten, Leibbinder und Strümpfe von N. N., Konfekt und Feilscher von Dr. Danks, Konfekt von Joh. Fr. Schmidt, Schokolade, Kates, Pfefferminz, Lebkuchen, Bonbon, Tabak, Pfeifen, Zigaretten, Zigarren, Zigarren, u. Seife von Buziger, Konfekt v. Kintelen, do. von Fr. Thau, Zigaretten, Bärchen, Ohrenschüler, Unterhosen, Postkarten u. Handtücher u. Götter. Schäfer, Zigaretten u. Konfekt v. Melbach, 4 Ohrenschüler, 1 Paar Strümpfe, 1 Leibbinder vom Damen Stenographen-Verein, Konfekt von N. N., 200 Mappen Briefpapier, 1 Groß Bleistift, 300 Postkarten von G. A. Dera, Fußlappen, Strümpfe, Pulswärmer, 6 Taschenuhren, 12 Pöfel u. Gabeln und Konfekt von Frau Glaser, Postkarten, Kniwärmer, Strümpfe, 1 Demd, 1 Feldstecher von N. N., Lebkuchen von Daas, Blechbüchsen für Kaffee, Tee und Würfel von der Blechwarenfabrik, Tabak, Kopschüler Fußlappen, Konfekt und Zeitschriften v. Caunterbach, Konfekt v. Kälat Dr. Gelpisch, do. u. Bibelsprüche von Schwester Elisabeth, Strümpfe, Konfekt Tabak, Zigaretten und Pfefferminz von Weber, Lebkuchen von Malach, Zigaretten, Zigarren, Demd, Schokolade, Konfekt, Würfel und Wurst von Gebr. Konfekt und Lebkuchen von Malbaner, 1 Saft Salz von Feiz, Wurst, Honig, Brot und Eier von N. N., Unter, Konfekt von Dr. Kremer, Fußschüler, Ohrenschüler, Schokolade und Konfekt von Diehl, 300 Stück Seife von Jos. Müller, 5 Paar Strümpfe, 3 Leibbinder, 2 Kopschüler, 3 Paar Pulswärmer von Rath. Frauenbund, 8 Demden, 5 Paar Strümpfe, 1 Leibbinder, 1 Paar Pulswärmer vom Israel, Frauenverein, 80 Demden, 6 Dosen von Raht, 1 Paar Handschuh, 1 Messer, Zigaretten und Vorrat von Jung, Briefpapier, Tabak, Zigaretten, Zigarren, Keren, Seife, Schokolade, Kates, Konfekt, Taschentücher, Strümpfe Demden und Hosen von N. N., Strümpfe, Pulswärmer, Hosen, Ohrenschüler und Zigaretten von Frau Albers.
Allen Gebern herzlichsten Dank.

bittet Frau Dr. Wolf.

Dentist Vigano
Limburg
Bahnhofstr. 3. Eing. Neumarkt.
Schmerzloses Zahnziehen
in den meisten Fällen anwendbar.
Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln
Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert.
Goldkronen 65/33
Beamten- und Lehrervereine Preisermässigung.
Sprechstunden v. 8 h. 12, 2 h. 7 Uhr. Sonntags v. 9 bis 4 Uhr.

Dentist Vigano

Limburg
Bahnhofstr. 3. Eing. Neumarkt.
Schmerzloses Zahnziehen
in den meisten Fällen anwendbar.
Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln
Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert.
Goldkronen 65/33
Beamten- und Lehrervereine Preisermässigung.
Sprechstunden v. 8 h. 12, 2 h. 7 Uhr. Sonntags v. 9 bis 4 Uhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie mit guter Schulbildung für meine Manufakturwaren-Abteilung gesucht.

Wilhelm Lehnard senior,

Kornmarkt. 6809

Steinbruch-Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
H. Oetelshofen & Co.,
G. m. b. H., Kaltwerf,
Dornap-Dahmensdorf
bei Eberfeld.

Mädchen

gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter F. W. 9353
sollten erbeten an die Expedition d. Bl.

Ein Postkutschbuch verloren. Geg. Belohnung abgegeben. Wo, sagt die Expedition. 9357

Eine Bagende verloren gegangen v. Brücken vorstadt bis Bahnhof. Geg. Belohnung abgegeben. Weiburgerstr. Nr. 1. 9400

Wohlfahrts-Lose

à Mk. 3.50 7334 Gelde.
Zieh. 3., 4. u. 5. Dezemb.
Hauptgewinn 75000 30000
20 000 M. bares Geld.

Berliner Olympiade-Geld

Lose à Mk. 3.30
Zieh. 10. und 11. Dezbr.
Hauptgewinn 60 000 20 000
gewinn 10 000 M. bares Geld.

Kölnener Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Zieh. 15. u. 18. Dezemb.
Porto 10 Pfg., jede Lose 30 Pf. vers. Glückskollekte
Hch. Deicke, Kreuznach
6719

Bis zum 4. Dezember eine Dampfdruckgarnitur mit Selbstbinder, Presse und Sprengläser frei. Angebots unter Nr. 9396 an die Expedition d. Bl.

Empf. mich im Aufsehn u. Reparieren von Anderen Spielsachen u. dergl. billigt. 9329

Wohlfahrts-Geldlose

3. Ziehen der deutschen Schutzgebiete, à 3.30 M.
Hauptgewinn 75 000 M.
baar Geld. Zieh. 15. u. 18. Dezemb.
3., 4. u. 5. Dezember, 10000
Wohlfahrts-Geldlose à 50 Pfg., 11 Zieh. 5 M.
Zieh. 23. Dezemb. Hauptgewinn 10 000 M.
Empf. meine so beliebten Glücksgewinne in 2 Lose u. 1 Wohlfahrts-Geldlose incl. Porto u. 2 Pf. für nur 4.75 M. Nachnahme 6776

Jos. Boncelet Ww.

Haupt- und Glückskollekte, Göttern, nur Jesuitengasse
Telefon 744.
In meine so vom Staat begünstigte Kollekte haben Laufende von Gewinn, welche von mir ausbezahlt wurden und schon 6 mal das große Los.

Berg-Arbeiter

Seitensbauer, Damer und Schlepper gegen hohen Lohn für Aufstehn Kohlenberge gesucht. Wohnungen ländlich gelegen vorhanden. Bedingungen unter Nr. 1004 a. d. Exped. d. Bl. 6801

Ein junger Metzgerburche

gesucht
Metzger Frick,
Diez a. d. R.

Knecht

Kraftigen, soliden
sucht
Emil Kallb.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Konjunktionsarbeiten, Zeichnen, u. Zigarrengeschäft gesucht. Off. u. A. 9404 an die Exped.

Mädchen

Zum baldigen Eintritt wird ein reines, fräuliches Mädchen für Küchenarbeit gesucht. Für Arbeit in der Exped. 9371

Federrolle

preiswert zu verkaufen. Näheres Diezerstr. 22.

Haus zu laufen gesucht.

Nähe des Bahnhofs bevorzugt.
Off. mit äußerster Preisangabe a. d. Exped. d. Bl. 9365.

4-6-Zimmer-Wohnung

partiere, für sofort od. später zu mieten gesucht. Offerten unter L. L. 9364 an die Exped.

Schöne 3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör zu vermieten.
Mihelme Meister,
Auftrags A.
Wöbl. Zimmer m. voll. Penz. Licht u. Heizung für dauernd zu M. 60.-65. geb. da bei M. 60.- in Stellung. Off. u. D. F. 9401 an die Exped. d. Bl. 9400

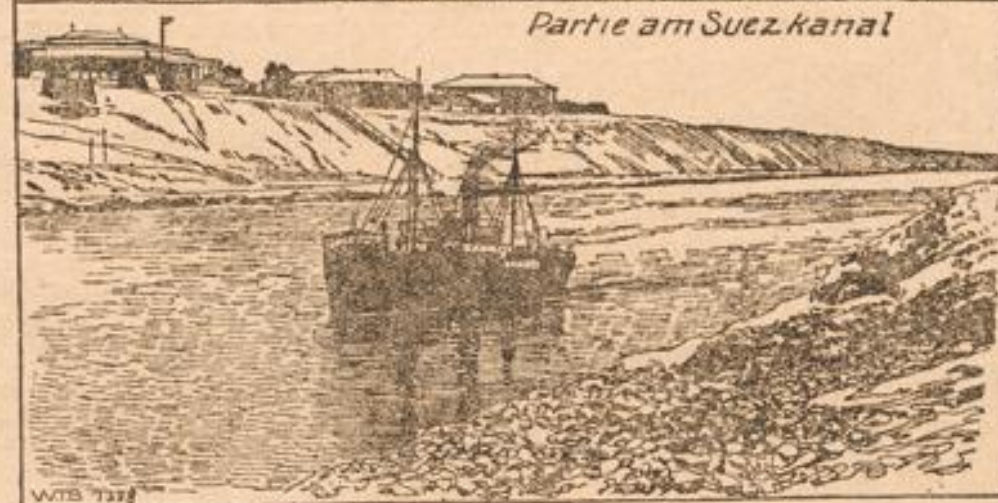
Lob aus Feindesmund.

Gegnerische Macht.

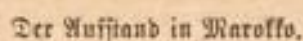
Kriegsgerichtsurteile.

Die Tätigkeit der deutschen Kreuzer im
Großen Ozean.

na französischer General über die Lage im Osten.
Paris, 30. Nov. General Werthout schreibt über
die militärische Lage im Osten unsern gefragten
Lesern: „Solange die russische Nordarmee nicht
in mobilisierten Sten hinter sich gebracht und die
mobilisierte doppelte Aktion der Russen frontal u.
in der Gasse bei Soldau, nicht den Rückzug der
deutschen Armee aus Ostpreußen bewirkt hat, ist
nicht klar, daß die russische Zentralarmee zwischen
Tarnobrzeg u. Warschau sich nicht nach Thorn vorwärt-
en kann, ohne daß ihre rechte Flanke in der Luft hängt
und immer gefährlicher bedroht ist, je mehr sie sich
vorwärtens würde. Ich glaube daher nicht, daß die
russischen Schrecken befehen werden, denn erst muß von
ihnen Ostpreußen befreit und Krasau genommen
werden, doch wenigstens mobilisiert werden.“



Bilder vom Suezkanal



„Nicht fair!“

Su K traf ich neulich auf meiner vorletzten Aufklärung einen Stadtsarzt, der mit seinem Jagarett 14 Tage lang in französischer Gefangenschaft war, weil er bei unserm Zurückgehen mit seinen Verwundeten in K. bleiben mußte. Wir waren die ersten Deutschen, die er wieder traf, nachdem die Engländer und Franzosen K. vor unserm erneuten Vorgehen verlassen hatten. Die Engländer hatten nun überreits einen Arzt zurückgelassen, der folgenden schönen Beispiel christlicher Liebe zeigte: Dieser Mann weigerte sich, die schwarzen Soldaten zu behandeln, mit der Begründung: So etwas sei nicht fair! Ich glaube, derartige Anklagen eines englischen Arztes über die

19 eugliide Sricoidiidae

Deutsche Kriegsbriefe.

Von Paul Schneider.

Bei dem Fürsten von Monaco zu Gast.

N. Großes Hauptquartier, 20. Nov.

Die Spielhöle, in denen wegen Mangel an Gästen das Trente et Quarts, das Rouge et Noir und andere schöne Unterhaltungsstücke nicht mehr gespielt werden konnten, idiossen schon wenige Stunden noch der Kriegserklärung ihre Werten und die Groupiers, die sonst mit nachlässiger Grazie in Feat und weicher Binde ihr „Faites votre jeu, Messieurs!“ in die darsümmelwürgerten Säle hineinriefen, sind jetzt raube Krieger geworden und rufen höchstens noch: „Qui vive?“, wenn sich ein unwissender Fremdling den unheimigen Hallen auf der weichen Böde am blauen Mittelmeersrand nähert. Fürst Albert aber hat nun Zeit, den großen Selbstmörderfriedhof Monaco mit frischen Blumen zu schmücken und seinen zahlreichen Besichtigungen im Fürstenthum selbst und im benachbarten Frankreich Besuche abzustatten. Nur eine wird er ausnehmen müssen, das ist das schöne Chateau Mardakis, heute eine Ruine in Feindesland, die wir vorläufig annektiert haben.

Am Jahre 1542 erbaute der damalige Cardinal von Lothringen auf der herrschenden Anhöhe von Mardais, etwa 20 Stileneter in nordöstlicher Richtung von dem in den letzten Tagen heilumstrittenen Vaon entfernt, ein Schloßchen, von dem aus in kürzester Zeit den noch heute in ganz Frankreich hochberühmten Wallfahrtsort Notre Dame de Liefre erreichen konnte, der im 15. und 16. Jahrhundert auch die Wallfahrtskirche der französischen Königin war. 1715 ging dann der verjüngerte Vaon, zu dem auch ein herrlicher Park gehört, in den Besitz der Grimaldis über und mit Hilfe des Spielpächters Blanc wurde dann unter dem Fürsten Albert das Schloßchen ein wahres Museum und mit Kunst-, Bücher- und anderen Schätzen fast bis unter das Dach angefüllt. Wie folibar auch dem Fürsten selbst dieser nordfranzösische Besitz bisher gewesen ist, erbellt u. a. daraus, daß kein profanes Auge jemals in die Geheimnisse dieses herrlichen Besitzthums hineingegeben hat, so daß wir Kriegsbericht-erstatler die ersten Zivillisten waren, die es nach der Befestigerreise durch die Unfern besichtigen konnten. Auch mit den Bewohnern des anliegenden Ortes Mardais hatte sich der Fürst für alle Fälle verständigt und ihnen über eine Million Francs geboten für die Schonung seines Eigenthums seitens der Frackteurs, vor denen er also auch einen altn heimischen Heistert zu haben scheint.

Was die deutschen „Barbaren“ anlangt, so hat der Fürst vor ihnen lange nicht so gezittert, wie vor seinen Adoptilandeseuten. Er mußte ja auch auf Grund seiner vielfachen Beziehungen zu deutschen Gelehrten und Künstlern sich fügen, daß wir solche unererblichen Werte, wie sie des Chateau-Marchais beiderseitig, niemals ohne Not zerstören oder auch nur verauben würden, wie es die braven Engländer z. B. in diesem Kriege in den Schlössern und Wohnungen ihrer Verbündeten in Nordfrankreich schon zu wiederholten Malen getan haben.

Es war daher ein fürchterlicher Streich des kaiserlichen Schloßhernalters, die kostbaren, von unseren Kunstschaffwerkändigen auf über eine Million geschätzten altfranzösischen Gobelins im Treppenhaus

Der Vorstand
des Katholischen Frauenbundes.